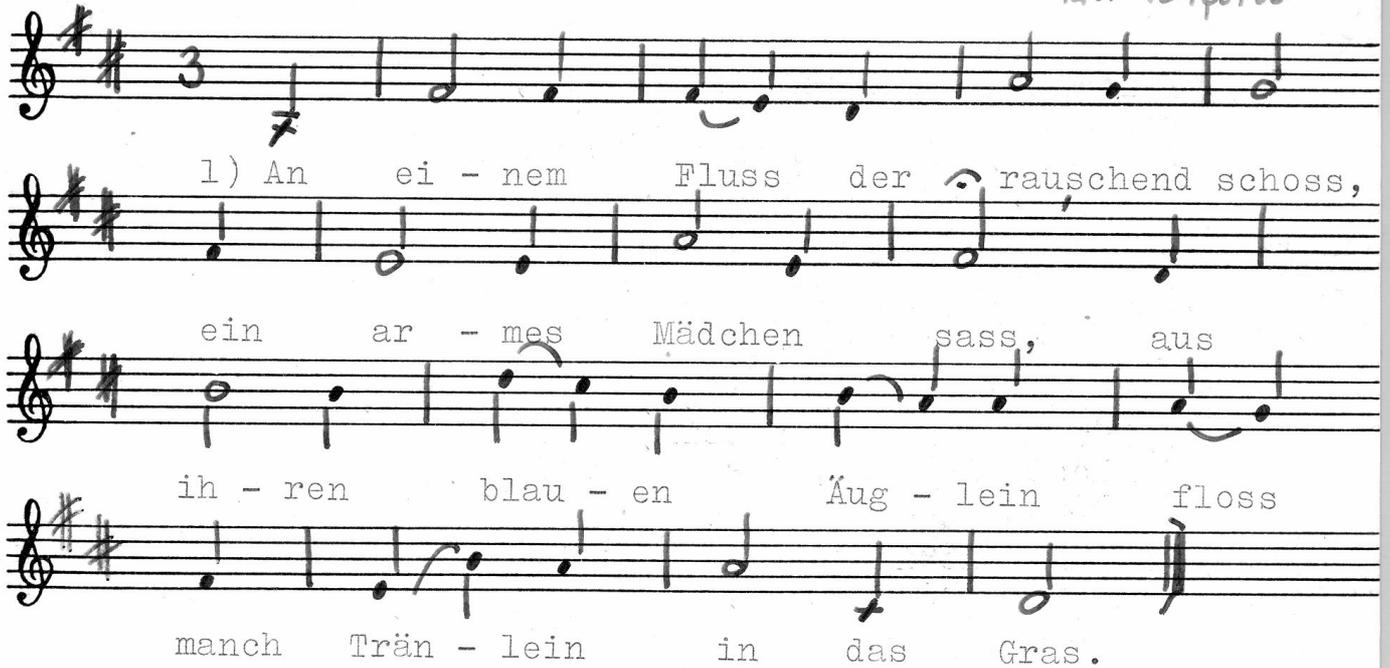


- 7) Der wilde Strom riss ihn dahin,  
mein Bruder sah's und sprang  
ihm nach, die Flut ergriff auch ihn  
und ach, auch er ertrank. (g!)
- 8) Da ich im Waisenhouse bin  
und wenn ich Rasttag hab',  
schlüpf ich zu diesem Flusse hin  
und weine mich recht ab.
- 9) Sollst nicht mehr weinen, liebes Kind,  
ich will dein Vater sein,  
du hast ein Herz, das es verdient,  
du bist so fromm und rein.
- 10) Er nahm sie in sein grosses Haus,  
der gute reiche Mann,  
zog ihr die Trauerkleider aus  
und zog ihr schönre an.
- 11) Sie sass an seinem Tisch und trank (g!)  
aus seinem Becher satt.  
Du guter Reicher habe Dank  
für deine edle Tat.

Vorgesungen 1954 von Frau Krämer aus Bünde. Sie hat das Lied von ihrer Mutter, Ilse Krämer (geb. 1884 in Kirchlengern) gelernt. Die Mutter war von ca. 1898-1901 Arbeiterin in einer Zigarrenfabrik in Kirchlengern; dort wurde dieses Lied gesungen

W 6208

Kirchdillungen  
Kr. Herford



1) An ei - nem Fluss der rauschend schoss,  
ein ar - mes Mädchen sass, aus  
ih - ren blau - en Äug - lein floss  
manch Trän - lein in das Gras.

2) Sie wand aus Blumen einen Strauss  
und warf ihn in den Strom.  
Ach lieber Vater, rief sie aus,  
ach lieber Bruder komm.

3) Ein reicher Herr gegangen kam  
und sah des Mädchens Schmerz,  
sah ihre Tränen, ihren Gram  
und das traf ihm ins Herz.

4) Mein liebes Kind, was tust du hier,  
was weinst du so früh,  
sag deiner Tränen Ursach mir,  
kann ich, so heb ich sie.

5) Ach reicher Herr, sprach sie  
und sah mit trübem Aug' ihn an:  
du siehst ein armes Mädchen hier,  
dem Gott nur helfen kann.

6) Denn sieh, dort jene Rasenbank (g!) → (= "sang  
ist meiner Mutter Grab, → "singt sie!")  
und ach, vor wenigen Tagen sank (g!)  
mein Vater hier hinab.

Opf. Band Nr. 2, II, 65

Westfälisches Volksliedarchiv

Münster (Westf.)